

Heimatschutz intern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **76 (1981)**

Heft 3-de

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Überlebensfrage stellt sich gebieterisch

Mehr Einsatz für den Taler

ti. Mit dem Ziel, die Sektionen über den jährlichen Schoggitalerverkauf, dessen Bedeutung, Chancen und Probleme zu informieren, seine Strukturen auf nationaler und kantonaler Ebene zu verbessern und zusammen erste Sanierungsmassnahmen einzuleiten, trafen sich in Olten über 100 Vorstandsmitglieder aus den Sektionen des Schweizer Heimatschutzes, des Schweizerischen Bundes für Naturschutz sowie der Schweizerischen Trachtenvereinigung zu einer gemeinsamen Tagung.

Nach der Begrüssung durch den Tagungspräsidenten, *Prof. Dr. Willy A. Plattner (St. Gallen)*, ging der Präsident der Talerkommission für Heimat- und Naturschutz, Minister *Gérard Bauer (Hauterive)*, auf die derzeitigen Probleme des Talerverkaufes ein. Seine Botschaft werde nach über 30jährigem Bestehen, angesichts der täglichen Informationsflut unserer Zeit sowie der sich häufenden Mittelbeschaffungsaktionen aller Art, in der Öffentlichkeit nicht mehr gleich gut gehört wie einst. Und so befriedigend die Ergebnisse der letzten Jahre auch ausgefallen seien, könnten sie eine spürbare Tendenz zur Stagnation dennoch nicht verheimlichen.

Kritische Analyse

Diese Entwicklung müsse um so ernster genommen werden, als sie nicht dem wachsenden Interesse breiter Bevölkerungskreise gegenüber den Anliegen unserer Organisationen entspreche. Und sie widerspiegeln auch nicht das Echo, das zahlreiche Aufrufe zur Erhaltung unseres Lebensraumes täglich in unserem Lande finde. Solche Situationen müssten analysiert werden und *Gegenmassnahmen* auslösen, solange der Lauf der Dinge noch korrigierbar sei. Sie verlangten einerseits,

dass der Bürger immer wieder zu aktiver Mitarbeit an den gemeinsamen Anliegen zugunsten unseres Lebensraumes aufgerufen und mit den Vorzügen der privaten Selbsthilfe gegenüber dem Ruf nach Staat vertraut gemacht werde. Notwendig sei andererseits aber auch ein grösseres Engagement der beteiligten Verbände und ihrer Sektionen bei der Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Sammelaktionen. Sollte dies nicht verwirklicht werden, stehe zu befürchten, dass der Talerverkauf im Sog noch anderer Hemmfaktoren kritischen Zeiten entgegengehe.

Das Rote Kreuz

Beat Aebi, Leiter der Mittelbeschaffung des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), wies im ersten Teil seines Referates auf die Besonderheiten des Schweizer Spendenmarktes hin. Über 15000 grössere und kleinere Institutionen bemühten sich hier um den Spender, 44 Organisationen auf nationaler Ebene. Der «Spendekuchen» wachse ständig und erreichte voriges Jahr 300 Millionen Franken. Die Mittelbeschaffung der gemeinnützigen Organisationen erfolge zunehmend mit professionellen Methoden und sei einem wachsenden «Konkurrenzdruck» ausgesetzt.

Im zweiten Teil gewährte der Referent Einblick in die jährliche *Maisammlung* des SRK mit einem Bruttoertrag von 2,7 Millionen Franken (Taler: 1,7 Mio), in welche 75 Sektionen des Roten Kreuzes und 1350 Samaritervereine sowie Schüler und weitere Helfer eingespannt sind. Die Aktion wird begleitet durch eine breite Informations- und Werbekampagne, die nebst dem Einsatz der Massenmedien auch einen Plakataushang umfasst. Persönlichen Betrachtungen über den Schoggitaler und dessen Verkaufsorganisation war der dritte Vortragsteil gewidmet, in den auch eine Reihe konkreter Empfehlungen für Verbesserungsmassnahmen eingebaut waren.

Kantonale Ausschüsse

Im Anschluss an die Plenardiskussion trafen sich die Teilnehmer zur kantonsweisen Gruppenarbeit über das Thema «*Strukturverbesserung – aber wie?*» Ihre Auswertung ergab, dass bereits heute in irgendeiner Form zwischen den beteiligten Heimat- und Naturschutzvereinigungen auf kantonaler Ebene zusammengearbeitet wird und dass praktisch in allen Kantonen die Bereitschaft besteht, inskünftig auch beim Talerverkauf zusammenzuspannen.

Mit grossem Mehr befürwortet wurde auch die Idee einer teilweisen Umstrukturierung der Taleraktion in Richtung einer stärkeren Dezentralisierung (*kantonale Talerausschüsse*). Entsprechende Massnahmen werden im Laufe dieses Jahres in die Wege geleitet. Voll zum Tragen kommen kann das anvisierte Organisationskonzept aber nur, wenn den Absichtserklärungen auch die Taten folgen! Solche drängen sich vor allem auf in den Bereichen Mitarbeiterrekrutierung, lokale Verkaufsorganisation und Information.

Gegen Abbruch des «Märchenschlosses» bei Brienz

Giessbach soll erhalten bleiben

shs. Der Schweizer Heimatschutz (SHS) und der Berner Heimatschutz sowie dessen Regionalgruppe Interlaken-Haslital haben bei der Bauverwaltung Brienz BE gemeinsam Einsprache erhoben gegen den geplanten Abbruch des «Märchenschlosses am Brienzensee», dem *Parkhotel Giessbach*. In seiner Eingabe beantragt der SHS gleichzeitig, die Errichtung einer neuen Hotelanlage im Jumbo-Chalet-Stil abzulehnen. Stattdessen sei das bestehende Gebäude unter Wahrung der berechtigten Interessen der Besitzer zeitgemäss zu renovieren und mit der ihn umgebenden Landschaft als Natur- und Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung zu erhalten.

Der SHS begründet seine Einsprache mit der Schutz- und Erhaltungswürdigkeit der Brienzsee-Landschaft beim Giessbach und dem hohen architektonischen Stellenwert des Hotelbaues aus dem 19. Jahrhundert. Er bemängelt auch das qualitativ *unbefriedigende Neubauprojekt*, das einem fragwürdigen Heimatstil folge und in konzeptioneller Hinsicht langfristig spekulative Ge-

fahren für das noch weitgehend intakte Gebiet in sich berge. Die Bauherrschaft ihrerseits begründet den geplanten Abbruch mit den alten Installationen des Gebäudes sowie mit *Wirtschaftlichkeitsüberlegungen*. Da jedoch diesbezüglich nähere Unterlagen fehlen, beantragt der SHS, es sei von neutraler Stelle eine Projektskizze für den Umbau des Gebäudes mit Wirtschaftlichkeitsvergleich für die Varianten «Renovation» und «Abbruch mit Neubau» auszuarbeiten. Der Schweizer Heimatschutz und der Berner Heimatschutz hielten sich für ein entsprechendes Gutachten zur Verfügung.

Fürs Auried

Zur Taleraktion 1981

shs. Im Mittelpunkt der Schoggitaleraktion 1981 des Schweizer Heimatschutzes (SHS) und des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (SBN) steht das *Naturreservat Auried FR*. Das Auried liegt in der Gemeinde Kleinbörsingen im Saanetal, wo als Folge des Kiesabbaues ein Mosaik von

Feucht- und Trockenbiotopen entstanden ist, in denen eine Grosszahl bedrohter Pflanzen- und Tierarten leben. Mit Hilfe des Talerverkaufes soll nun dieser Zufluchtsort von nationaler Bedeutung erhalten und durch dessen Kauf und Pflege zu einem Naturreservat von bleibendem Wert gestaltet werden. Für diese Aufgabe werden aus dem diesjährigen Sammelerlös 250 000 Franken bereitgestellt. Der Rest kommt wiederum den beiden privaten Vereinigungen zur Erfüllung ihrer mannigfachen Aufgaben auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Ortsbildpflege im ganzen Land zugute.

Kalenderblatt

Schweizer Heimatschutz

12./13. September: Jahresbott im Glarnerland und Wakker-Preis-Feier in Elm. 25. September: Fachtagung in Bern zum Thema «Recht und Heimatschutz».

Sektion Waadt

27. Juni: Generalversammlung im Hotel du Lac in Vevey.

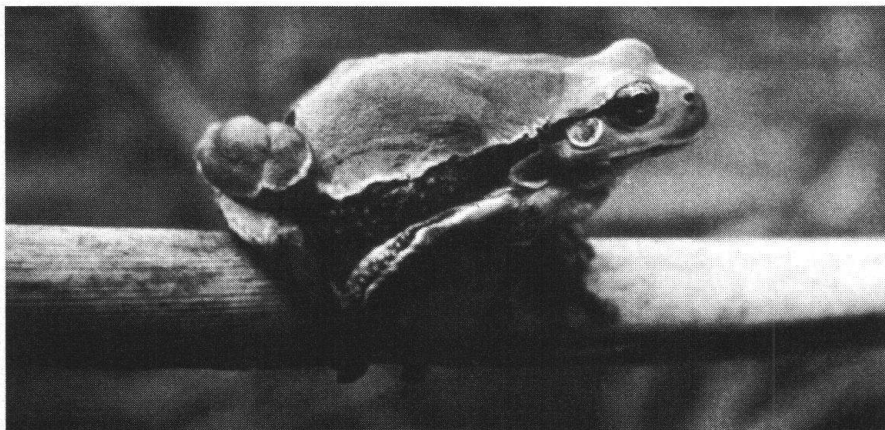
Sektion Zürich

21. Juni: Jubiläumsveranstaltungen «75 Jahre Zürcherische Vereinigung für Heimatschutz» in Affoltern, Elgg, Uster und Zürich.

Kurz und bündig

Korrigenda

shs. Infolge eines Missverständnisses ist die Flugaufnahme auf Seite 15 der «Heimatschutz»-Nummer 2/81 seitenverkehrt geraten. Wir bitten um Entschuldigung! Bei den kleinen Bildern auf Seite 4 der gleichen Ausgabe handelt es sich – entgegen anderen Vermutungen – in beiden Fällen um den Falkenplatz in Bern, jedoch aus unterschiedlicher Optik aufgenommen. Nicht um die abgebildeten Gebäude ging es hier, sondern um die Darstellung des städtebaulichen Auskernungsprozesses.



Die Taleraktion 1981 ist eingebettet in die Naturschutzkampagne «Kiesgrube» und gilt der Erhaltung wertvoller Biotope (Archivbild SHS).